

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Nachrichten des Centralkomitees des badischen Frauen-Vereins. 1870-1872 1871

16 (8.2.1871)

Nachrichten

des

Centralkomitees des badischen Frauen-Vereins

über den jeweiligen
Stand zur Pflege im
erkrankter



Stand seiner Thätig-
keit verwundeter und
Soldaten.

Die „Nachrichten“ erscheinen in der
Abendzeit zu einem Preis von 21 fr. vierteljährlich.
G. Braun'schen Hofbuchhandlung;

Regel wöchentlich zweimal. — Abon-
nirt man bei der
Postanstalt in Karlsruhe oder bei den
Postämtern.

No. 16.

Karlsruhe, den 8. Februar

1871.

Inhalt: Die freiwillige Wohlthätigkeit in diesem Kriege und die Presse. Aus der
Thätigkeit der Vereine (Bühl, Offenburg). Kleine Nachrichten.

Die freiwillige Wohlthätigkeit in diesem Kriege und die Presse.

Von nicht geringem Interesse ist es, das Verhältniß zu beobachten, in
welches die freiwillige Wohlthätigkeit in diesem Kriege zu der Presse sich
gesetzt hat, die Art und Weise, wie sich die Hilfsvereins-Thätigkeit der
Tagespresse, als Vermittlerin zwischen den leitenden Komitees und zwischen
den Gebern, denen sie ihre Mittel verdankte, sich bediente, und die Haltung
der Organe zu verfolgen, welche sich die freiwillige Wohlthätigkeit für ihre
Zwecke erst geschaffen hat.

Es ist hier nicht der Ort, die Frage zu untersuchen, wie weit überhaupt
die Benützung der Presse auf einem Gebiete berechtigt sei, auf dem nach
jenem erhabenen Worte die linke Hand nicht wissen sollte, was die rechte
thut. Wo einmal die Mittel, die zur Verwendung kommen, binnen wenigen
Monaten auf Hunderttausende und auf Millionen sich belaufen, da scheint
wenigstens die Pflicht der Rechenschaftsablegung unbestreitbar und unerläßlich
zu sein.

Doch — wie gesagt — uns beschäftigt in diesem Augenblick nicht diese,
sondern die andere Frage: wie die Tagespresse in diesem Kriege die Aufgabe
gelöst hat, die freiwillige Wohlthätigkeit, durch Verbreitung von Berichten
über ihre Leistungen und ihre Erfolge, in ihrer segensreichen Arbeit zu
fördern und zu unterstützen, und was von den unter dem Zeichen des rothen
Kreuzes wirkenden Vereinen selbst für diesen Zweck geschehen ist.

Schon vor dem Kriege bestanden einige Organe, die, wie es scheint,
auf ein nicht sehr zahlreiches Publikum von Lesern beschränkt, in Zwischen-
räumen von einem Monat oder einem Vierteljahr eine Uebersicht über die
neuesten Arbeiten und Organisationen unter dem rothen Kreuze, zum Theil

mit Berücksichtigung verwandter Bestrebungen, veröffentlichten. So hat die in Brüssel erscheinende »Charité sur le Champs de Bataille« heuer ihren 6. Jahrgang begonnen; das internationale Komite in Genf veröffentlicht in der Regel vierteljährlich ein »Bulletin international des sociétés de secours aux militaires blessés«. In Deutschland erscheint seit 1866 in Monatsheften das »Kriegerheil, Organ der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger« (Berlin, Red. Dr. Brinkmann).

Für die einzelnen deutschen Landesvereine hat sich mit dem Beginn des Krieges das Bedürfnis der Herausgabe besonderer Organe herausgestellt. Vorangegangen ist damit unseres Wissens das Centralomite des badischen Frauenvereins, durch Herausgabe der »Nachrichten«, von denen schon am 23. Juli die erste Nummer erschien, die aber in der ersten Zeit einen wesentlich anderen, mehr geschäftlichen Charakter trugen. Den »Nachrichten« des badischen Frauenvereins folgten (am 1. August 1870) die »Mittheilungen des Württembergischen Sanitätsvereins«, von denen bis zum 3. Febr. 1871 53 Nummern erschienen sind; sodann am 13. August 1870 die »Nachrichten über die freiwillige Hilfsthätigkeit im Großherzogthum Hessen« (unser letzte Nummer [53] datirt erst vom 6. Jan. 1871; die Versendung ist nicht regelmäßig); endlich am 5. Oktober 1870 die »Mittheilungen des internationalen Hilfsvereins für das Königreich Sachsen« (die Nr. 35 datirt vom 3. Febr. 1871). In Form von Flugblättern, mit der Beschränkung auf Rechnungsnachweisung, erscheinen die »Nachweisungen über die Thätigkeit des bayerischen Landes-Hilfsvereins«.

Wenn es uns gestattet sein soll, dieser trockenen Aufzählung noch einige weitere Worte beizufügen, so möchten wir vor Allem der Freude Ausdruck verleihen, mit der wir jedesmal das sächsische Blatt, mit seinem reichen Inhalt und mit der ihm eigenen übersichtlichen Gruppierung des Stoffes, mit der fleißig gearbeiteten Chronik über die neuesten Arbeiten auf dem Gebiete der Hilfsvereins-Thätigkeit nicht nur in Sachsen, sondern in allen deutschen*) und außerdeutschen Ländern, und mit seinen instruktiven Leitartikeln, zur Hand nehmen. Etwas engere Grenzen sich steckend, wollen die Mittheilungen des württembergischen und des hessischen Landesvereins hauptsächlich von der Thätigkeit im eigenen Lande Rechenschaft geben und bringen

*) Befremdet hat uns, wir gestehen es, daß die neueste Nummer von Baden nichts weiter zu referiren weiß, als die Erzählung der Augsb. Allg. Zeitung, daß ein badischer Verein, um recht viele Verwundete mit Unterhosen versorgen zu können, die billigsten eingekauft, daß sich aber beim Auspacken am Bestimmungsort herausgestellt habe, daß es lauter Unterhosen für Knaben seien. Wenn diese Erzählung überhaupt wahr ist — wir sind darüber nicht unterrichtet — so ist dies eben einer der vielen Fälle in diesem Kriege mehr, in denen der gute Wille stärker war, als der praktische Schick. Es ist sicher Pflicht der Presse, solche Verlöbde, vollends wenn der Verdacht vorliegen kann, daß es auch am guten Willen gefehlt habe, zur Oeffentlichkeit zu bringen. Nur scheint es nicht gerade die Aufgabe unserer Vereinsblätter zu sein, welche dieselbe vielmehr füglich der politischen Presse überlassen können.

Die Red.

außerdem nur die Bekanntmachungen anderer Vereine, soweit sie Anordnungen von allgemeinerem Interesse enthalten, zur Kenntniß ihrer Leser. Das württembergische Blatt hat neuerdings damit begonnen, statistische Detailberichte über die Arbeiten der einzelnen Zweigvereine zu veröffentlichen. Eine sachdienliche, knappe Form ist, um neben den deutschen Vereinen den außerdeutschen zu nennen, der unter den letzteren die umfassendste Thätigkeit entfaltet hat, der Vorzug des Organes des internationalen Komites in Genf, des „Berichtes der Agentur in Basel“. An kurze Berichte aus den verschiedenen Zweigen der Vereinsthätigkeit reiht sich in jeder Nummer ein Auszug aus der Kassenrechnung über Einnahmen und Ausgaben.*)

Es ist zu bedauern, daß nicht beim Beginn des Krieges, neben den Organen der einzelnen deutschen Landesvereine, ein Centralorgan für die deutsche Vereinsthätigkeit gegründet wurde. Vielleicht trägt an der Unterlassung die allgemeine und lange andauernde Hoffnung auf ein baldiges Ende des Krieges die Hauptschuld. Es ist uns nicht bekannt, warum man in Berlin, das allein berufen sein konnte, darin vorzugehen, nicht eine zeitgemäße Umgestaltung des schon bestehenden Organes der deutschen Vereine, des „Kriegerheil“ für gut fand. Die Form einer Monatschrift war schon an und für sich ein Hinderniß, das Blatt im größeren Publikum einzuführen. Man hätte es mindestens mit der Gründung eines Wochenblattes, vielleicht mit der eines Tagblattes versuchen müssen. Das gemeinsame Verkündigungsblatt der deutschen Landesvereine, der öffentliche Sprechsaal für alle Vereinsangelegenheiten, hätte ein solches Blatt sicher sein gut Theil zu einem engeren Anschluß der einzelnen Vereine aneinander beigetragen. Und auf Grund von Originalberichten von dem jeweiligen Stand der Vereinsthätigkeit in allen deutschen Gauen Bericht erstattend, hätte es willkommene Aufnahme in den deutschen Häusern gefunden. Ganz abgesehen davon, daß so dem Mißstand vorgebeugt worden wäre, daß nun das kulturgeschichtlich hochwichtige Material in hunderten und tausenden von Zeitungsblättern und in einer Masse, dem schnellen Untergang geweihter Einzelberichte zerstreut ist, aus denen mit Mühe und Noth das Wissenswerthe zusammengelesen werden muß.

Es wird sich fragen, ob es nicht jetzt noch Zeit sei, die Gründung eines Centralorganes oder die sachgemäße Erweiterung des „Kriegerheil“ zu erwägen. Die Aufgaben der freiwilligen Wohlthätigkeit hören so bald noch nicht auf, wenn auch der ersehnte Friede bald bevorsteht. Und auch nach dem Frieden gibt es der Fragen so viele zu erörtern, die dieser Krieg, mit den in ihm hervorgetretenen Mängeln in der Organisation der Vereinsthätigkeit, mit den als nöthig erwiesenen Modifikationen und näheren Bestimmungen der Genfer Konvention u. s. w. angeregt hat; und die Zutageförderung und Verarbeitung des geschichtlichen Stoffes wird gewiß noch geraume Zeit in Anspruch nehmen. Lauter Gründe, die auch nach dem Eingehen der Organe der Landesvereine das Fortbestehen eines gemeinsamen Fachblattes als Bedürfniß erscheinen lassen.

*) Ganz dieselbe Einrichtung hat der seit 10. Dez. 1870 erscheinende „Bericht des internationalen Hilfskomites für Kriegsgefangene in Basel“.

In welcher Weise die politische Tagespresse die Vereinsthätigkeit gefördert, in welchem Umfang sie ihr Aufmerksamkeit geschenkt und ihr Publikum über die Vereinsarbeit unterrichtet hat, darauf zu merken war uns selbstverständlich nur in engen Grenzen möglich. Vielleicht haben, was Baden betrifft, die kleineren Lokalblätter verhältnißmäßig größeres Verdienst zu beanspruchen, als die größeren Journale. Aber es ist gerade in solchen Fällen schwer ein Urtheil zu fällen, wie viel von der etwaigen Versäumniß auf Rechnung der beiden in Betracht kommenden Theile zu setzen ist. Mit andern Worten: wenn in der politischen Tagespresse die eigentliche Kriegsgeschichte in der Regel den Raum absorbiert, so muß der Grund davon keineswegs absichtlich Mißachtung oder Unterschätzung eines Gebietes sein, das sich in diesem Kriege auch als eine Macht erwiesen hat. Man muß vielleicht richtiger die Frage umkehren, ob nicht von der Bereitwilligkeit der politischen Tagespresse, ihre Dienste den Zwecken der Vereinsthätigkeit zur Verfügung zu stellen, im Ganzen ein zu mäßiger Gebrauch gemacht worden sei.

Aus der Thätigkeit der Frauen- und Hilfsvereine.

Bühl, 19. Januar. Unter diesem Datum gehen uns von Bühl drei Berichte, über die Thätigkeit des Frauenvereins und des Männer-Hilfsvereins und über die Verabreichung von Gaben Seitens der Stadtgemeinde zu.

1) Der Frauenverein erhielt in Folge eines Ende Juli v. J. erlassenen Aufrufes an die Einwohner der Stadt Bühl und an die Gemeinden des Bezirkes, von allen Seiten reichliche Gaben an Geld, Leinwand, Verbandzeug, Kleidungsstücke und Nahrungsmitteln aller Art. An Sortirung und Verarbeitung der eingegangenen Gaben theilteigten sich in den Monaten August bis Oktober, in einem von der Gemeinde eingerichteten Lazareth, in täglichen Zusammenkünften, Bühls Frauen und Jungfrauen aufs emsigste. In Folge dessen konnten mehrere reiche Sendungen an das Centraldepot in Karlsruhe, und nach Kork, Offenburg und Rastatt expedirt werden, mit folgendem Inhalt:

402 Hemden, 100 Paar Unterbeinkleider, 810 Paar wollene und baumwollene Socken, 477 Paar wollene Socken (wozu die Großh. Kriegsverwaltung die Wolle lieferte), 40 Flanell-Unterjacken, 216 Jacken, wozu die Großh. Kriegsverwaltung den Flanell lieferte, 66 Sacktücher, 224 Paar Fußlappen, 57 Flanell-Leibbinden, 72 Paar Pulswärmer, 2 Guttapercha-Unterlagen, 150 Hemden, 6 Flanellhemden (wozu die Großh. Kriegsverwaltung den Flanell lieferte), 36 Lintücher, 30 Kissenanzüge, 17 Kopfsueße, 50 Handtücher, 14 Paar warme Schuhe, 721 leinene Rollbinden, 126 Dreieckstücher, 2232 Kompressen, 242 Pfd. Charpie, 231 Maß Roth- und Weißwein, 31½ Maß Hefenbranntwein, 40 Flaschen Kirschwasser, 15 Flaschen verschiedene Liqueure, 22 Flaschen Himbeerjast, 2 Gläser Dampfkirschen, 25 Flaschen Zwetschgenwasser, 4225 Stück Cigarren, 15½ Pfd. Tabak, 22 Pfd. Kaffee, 59 Pfd. Zucker, 25 Pfd. Reis, 11 Pfd. Gerste, 4 Pfd. Chokolade, 1 Pfd. Thee, 4 Pfd. Suppennudeln, 5 Pfd. grüne Kerne, 1 Pfd. Kanbis, 10 Pfd. Linsen, 8 Pfd. Zwieback, 43 Pfd. Dürrobst, 50 Fläschchen Soda- und Selterswasser.

An sechs preussische Landwehrmänner, die im Oktober hier übernachteten, wurden von dem hiesigen Frauenverein jedem 1 gutes Hemd, 1 Paar Unterbeinkleider, 1 Taschentuch, 1 Paar neue wollene Socken verabreicht, sodann

sieben von hier im Felde stehenden Soldaten, auf dringendes Ersuchen, jedem ein neues Flanellhemd, 1 Paar neue Unterbeinkleider, 1 Paar neue Socken. Der Frauenverein Bühl besitzt noch nachfolgende zur Verwendung kommende Gegenstände, theilweise als nothwendige Requisitionen des Rothlazareths:

100 Leintücher, 38 Unterlagen, 10 große Anzüge, 56 Kissenanzüge, 172 Hemden, 100 Handtücher, 34 Sacktücher, 25 Kopfsche, 16 Paar leinene Unterbeinkleider, 1 Stück neue Gaze zu Binden, 1 Guttapercha-Unterlage, ungefähr 60 Pfd. Charpie, einige hundert leinene Rollbinden, über 1000 Kompressen, eine Parthie größerer Tücher, 86 Dreieckstücher, 9 Kopfpolster, 12 weiße Schürzen.

Auch an Geldbeiträgen*) sind uns Gaben zugeflossen, wovon schon größere Anschaffungen an Wolle zu Socken, Soda- und Selterswasser zc. verwendet wurden; es steht uns noch eine mäßige Summe zur Verfügung, um auch weiteren Anforderungen nachkommen zu können.

Augenblicklich ist der Frauenverein mit einer Lotterie zu Gunsten der Verwundeten und Kranken beschäftigt; auch sind 30 Paar warme Ueberschuhe in Arbeit, welche wir nach Vollendung dem Centraldepot oder Hrn. Oberbürgermeister Lauter zur Verfügung stellen werden.

2) Der Anfangs August v. J. gegründete Männer-Hilfsverein stellte sich hauptsächlich Unterstützung der Angehörigen der im Felde stehenden Soldaten zur Aufgabe, und zwar zunächst mit Beschränkung auf die hiesige Gemeinde, da die Vertreter der übrigen Gemeinden des Amtsbezirkes in einer dazu berufenen Versammlung erklärten, in den einzelnen Gemeinden theils aus Gemeindegeld, theils aus Privatmitteln die nöthige Vorsorge treffen zu wollen. Die wöchentlichen Sammlungen ergaben in Bühl die Summe von 1143 fl. 36 kr., hievon wurden bis jetzt an wöchentlichen Unterstützungen von Angehörigen der im Felde stehenden Soldaten, theilweise auch an diese selbst, 657 fl. verabsolgt, außerdem 150 fl. zu verschiedenen Zwecken verausgabt.

Anfangs August wurde in Folge Aufrufs des Centralkomitees eine Sammlung von Lebensmitteln für die badische Felddivision veranstaltet, und durch Vermittlung des Großh. Gouverneurs in Rastatt 5 große Wagen mit Wein, Bier, Brod, Fleisch, Hülsenfrüchten, Kaffee, Cigarren zc. an diese übersendet. Im September und Oktober wurden die durchziehenden badischen und preussischen Truppen auf hiesiger Bahnstation bewirthet, zu welchem Zwecke die hiesige Gemeindeverwaltung 12,000 Stück Cigarren zur Verfügung stellte, und durch Sammlung hier und in den umliegenden Ortschaften circa 20 Ohm Wein, sowie Brod, Fleisch zc. beigebracht wurden. Als Weihnachtsgeschenk erhielt jeder der 57 Soldaten aus hiesiger Gemeinde, ohne Unterschied des Ranges, 2 Paar wollene Socken, Tabakspfeife und Rauchtabak, wozu die Gemeindeverwaltung noch je 100 Stück Cigarren und 2 fl. in baarem Gelde beifügte. Im Monat Oktober wurde ferner eine Sendung von 12,000 Stück Cigarren von der hiesigen Gemeinde und dem Hilfsverein an unsere Felddivision übermittelt. Für die Erfrischungstation in Kehl wurden 60 fl. gesammelt, und an das Komitee abgeliefert.

*) Wie viel? Und wie verwendet? Siehe Bitte in den Nachrichten S. 80.

Die Red.

3) An baarem Gelde erhielten die hiesigen Soldaten zusammen aus der Stadtkasse 346 fl. Für 16,000 Stück Cigarren die an die badische Division nach Lampertheim ins Hauptquartier befördert und zu Neujahresgeschenken für hiesige Soldaten verwendet wurden, wurden ausgegeben 192 fl. Für 8 $\frac{1}{2}$ Duzend Unterhosen 66 fl. 40 kr.; 10,000 Cigarren — zur Auftheilung an die im September v. J. auf der Eisenbahn hier durch nach Frankreich beförderten preussischen Landwehrmänner 85 fl.; zus. 689 fl. 40 kr. Durch eine Sammlung in der Stadt für die deutschen Truppen überhaupt sind an Lebensmitteln aller Art und Getränken 6 Wagen voll aufgebracht worden, welche auf Kosten der hiesigen Gemeinde an das Verpflegungsamt in Rastatt am 10. August v. J. abgeliefert wurden. Außerdem haben die hiesigen Einwohner Wein, Bier, Brantwein, Brod u. dgl. bis auf den heutigen Tag zur Bewirthung der von Zeit zu Zeit auf der Eisenbahn beförderten deutschen Truppen gespendet.

Offenburg, 29. Januar. Am 20. Juli v. J. bildete sich zu Offenburg ein Frauenverein als Abtheilung des badischen Frauenvereins, und ein Männer-Hilfsverein. (Unterstützungskommission für Kriegsbeschädigte.) Da beide Vereine im Wesentlichen gleiche Zwecke verfolgten, so wurde am 27. d. M. ein gemeinschaftliches Komitee zur Beforgung der Geschäfte eingesetzt. Nächste Aufgabe der Vereine war Beschaffung von Geldmitteln, Sammlung und Anfertigung von Bekleidungsgegenständen, Verbandzeug und Charpie. — Die Geldsammlungen, welche noch immer regelmäßig jede Woche stattfinden, haben bis 31. Dezember 1870 ertragen 5991 fl. 32 kr., hiezu kommen einmalige Gaben mit 587 fl., zus.: 6578 fl. 32 kr.

Aus diesen Geldern wurden den hier wohnenden Familien mittelloser deutscher Landwehrlente und Reservisten regelmäßige Unterstützungen gereicht, und zwar anfänglich im Betrage von 6 fl. für eine Frau und 1 fl. 30 kr. für ein Kind monatlich. Vom 1. September v. J. an wurden aber diese Beträge auf 10 fl. und 2 fl. erhöht und bei Beginn des Winters ein einmaliger Zuschuß von 10 fl., bei einem Wochenbett ein solcher von 5 fl. gegeben. Der ganze Aufwand hierfür betrug 1877 fl. 40 kr. Außerdem wurden dem Bezirksrathe 150 fl., zum gleichen Zwecke für den Landbezirk zur Verfügung gestellt. Es erhielten ferner 212 aus den hiesigen Lazarethen entlassene Soldaten, außer warmen Kleidungsstücken, an Geld 371 fl., aus Frankreich Ausgewiesene 63 fl. 10 kr., das hiesige Krankenträgercorps 48 fl., das Lazareth Hönheim 50 fl., die Erfrischungstation Rehl 100 fl. Zum Ankauf von Kleidungsstücken, Stoffen und wollenen Decken wurden verwendet 2407 fl. 14 kr., für Cigarren, gebranntes Wasser zc. 868 fl. 55 kr., für Desinfektionsmittel, Arbeitslohn zc. 229 fl. 59 kr. Mit dem Centralkomitee sind zu verrechnen 214 fl. 49 kr. Summe der Ausgaben 6380 fl. 47 kr.

Die Sammlungen von Wein und Lebensmitteln hier und in der Umgegend ergaben in Folge diesseitigen Aufrufs vom 4. August v. J. 6824 Maß weißen, 577 Maß rothen Wein und 416 $\frac{1}{4}$ Maß gebranntes Wasser im Gesamtwerthe von 2560 fl. und in Folge des Aufrufs des Centralkomitees vom 7. August v. J. 9344 Pfd. Gries, Reis, Mehl u. s. w., Kaffee, Zucker, Speck, feine Weine, gebranntes Wasser und Fruchtsäfte im Werth

von 1500 fl., wclch letztere Gegenstände nebst weiteren 327 Maß Wein und 4 Maß Kirchenwasser an das Centraldepot in Karlsruhe abgeliefert wurden. Von den übrigen Getränken erhielten die Truppen vor Straßburg 2837 Maß Wein und 269 $\frac{1}{2}$ Maß gebranntes Wasser. Der Rest wurde an durchziehende Truppen vertheilt.

Aus den gekauften Stoffen und aus gesammelten Gegenständen fertigte der Frauenverein: 1990 Rollbinden, 240 Pfd. Charpie, 1000 Stück Gittercharpie, 114 Spreu- und Sandsäckchen, 361 Pöcke Compressen, 466 Leintücher, 233 Kissen- und 13 Deckbett-Ueberzüge, 552 Handtücher, 203 Taschentücher, 22 Schürze, 634 Hemden, 102 Unterjacken, 106 Paar Unterhosen, 147 Halstücher, 1770 Leibbinden, 2500 Paar Fußlappen, 725 Paar Socken; gekauft wurden außerdem 1183 Paar Socken und aus Stoff, den das Centralcomite lieferte, 750 Paar Socken und 113 Planelljacken gefertigt. Letztere Gegenstände kamen nach Karlsruhe. Von den übrigen erhielten die Truppen vor Straßburg nebst 30,600 Stück Cigarren und den oben erwähnten Getränken 680 Hemden, 1730 Leibbinden, 1268 Paar Fußlappen, und außerdem 2 Fässer mit Hemden, Unterhosen, Socken, eine Partie Charpie u. Das Uebrige wurde meist für die hiesigen Spitäler und für durchkommende Soldaten verwendet.

Von Ende Juli bis Ende August und von Mitte September bis Mitte Oktober v. J. bestand in Offenburg unter Aufsicht des Frauenvereins ein Filialdepot des Centralvereins, dessen Geschäfte von Hrn. W. Schell dahier besorgt wurden.

Vom 28. Juli bis 23. August kamen aus der obern Landesgegend 1153 Coltis an, die wegen der Verkehrsstörung auf der Eisenbahn in Begleitung von Delegirten zu Wagen nach Muggensturm, beziehungsweise Karlsruhe, verbracht wurden. In der zweiten Periode trafen 621 Colti mit Bekleidungsgegenständen hier ein, welche im Lande für die vor Straßburg stehenden Truppen gesammelt worden waren und von Offenburg an ihren Bestimmungsort verbracht wurden.

Kleine Nachrichten.

Karlsruhe, 4. Febr. Dem Aufruf des Generals v. Treskow, Kommandirenden der Belagerungstruppen vor Belfort, glaubten auch die vereinigten Hilfscomites Aufmerksamkeit schenken zu müssen. Ein noch verfügbarer Rest von den seiner Zeit zur Unterstützung der durch den Krieg nothleidenden Bevölkerungen eingegangenen Mittel schien nicht besser verwendet werden zu können, als indem man sie der Bevölkerung in der Umgebung von Mompelgard zu gute kommen ließ, welche nach jenem Aufruf von allen Nahrungsmitteln entblößt sein soll. Herr Professor Stengel übernahm den Auftrag, zunächst im badischen Oberland für die Sammlung weiterer Spenden die nöthigen Schritte einzuleiten, sowie auch für Transportgelegenheit von der Eisenbahnstation Müllheim über Neuenburg nach Mompelgard zu sorgen. Es steht zu hoffen, daß so in möglichst kurzer Zeit die Liebesgaben des badischen Landes die Noth der durch die lange Belagerung Belforts und durch die Kämpfe mit der Bourbatschen Armee hart betroffenen Bevölkerung lindern helfen.

Aus den bedeutenden Vorräthen des Centraldepots an Strohschuhen und andern

warmen Fußbekleidungen wird am 5. Febr., auf eine Mittheilung des Corpsbelegirten, Sr. Durchl. des Fürsten von Hohenlohe-Langenburg, ein größerer Transport nach Besoul abgehen, um bei den von dort aus erfolgenden Evakuationen auf der nunmehr wieder eröffneten Etappenlinie Besoul-Epinal gute Dienste zu leisten.

Am 30. Januar ging Herr Gustav Pfeil als Vereinsbelegirter auf den Kriegsschauplatz ab, um sich dem Corpsbelegirten Fürsten Hohenlohe zur Verfügung zu stellen. Herr Pfeil besuchte zunächst die Lazarethe in Chatenois und Montbeliard und die nordwestlich von Belfort gelegenen in Giromagny und La Chapelle. Von da aus begibt sich Herr Pf., für dessen Mission es von besonderem Werthe ist, daß er sich seiner eigenen Pferde bedient, in das Hauptquartier zu dem Corpsbelegirten.

Karlsruhe, 3. Febr. Die Zahl der vom Großh. Kriegsministerium zum Gebrauch für die Krankentransporte (Nachr. S. 79) auf den gewöhnlichen Bahnzügen, dem Etappenkommando zu Kehl und zu Karlsruhe zur Verfügung gestellten Teppiche beträgt je 500.

Karlsruhe, 7. Febr. Herr Dr. Strehlin, der nach vielfachen mihevollen Dienstleistungen auf dem Kriegsschauplatz am 3. d. M. mit einem Verwundetentransport hier eingetroffen war, ist bereits am 5. d. M. wieder mit einer größeren Sendung warmer Bekleidungsgegenstände, für die Evakuation von Verwundeten und Kranken bestimmt, nach Besoul abgereist. Auch aus der Sammlung des Herrn Oberbürgermeisters Lauter ist ihm eine größere Anzahl solcher Gegenstände mitgegeben worden. Eine eben solche Sendung brachte Herr Lamp nach Altkirch.

Die Depots in Mühlhausen und Altkirch sind zu einem Hauptdepot, mit dem Sitz in Altkirch, vereinigt worden. Die Oberleitung hat Herr Giesler übernommen.

Seit dem 2. Februar ist im hiesigen Kadettenhaus ein Offizierslazareth eröffnet, das 15 Betten enthält. Aufsichtsbame: Frau Oberlieutenant v. Leszczynska, und Frau Glinker; Lazarethkommissär: Herr Intendanturrath Molitor; ordinirender Arzt: Herr Dr. Molitor, Hospitalarzt.

Karlsruhe, 4. Febr. Die Waschanstalt an der hiesigen Militär-Schwimmschule (Nachr. 1870. N. 30 ff.) ist durch Aufstellung eines Trockenapparates vervollständigt worden, welcher sich bei der Winterzeit als unabweisbares Bedürfnis gezeigt hatte.

Berlin, 1. Febr. Unter diesem Datum ist dem Centralkomitee des badischen Frauenvereins die telegraphische Benachrichtigung von Berlin zugegangen, daß das Centralkomitee der deutschen Vereine in Berlin für die internationale Winterstation in Baden den reichen Beitrag von 10,000 Thalern bewilligt hat. (Ueber das erfreuliche Gedeihen der Winterstation hoffen wir demnächst ausführlicheren Bericht vorlegen zu können. Einsweisen verweisen wir auf einen Artikel in der Beil. zu Nr. 32 der Karlsruher Zeitung, der freilich in mancher Beziehung der Ergänzung und der Erläuterung bedarf. Die Red.)

Verichtigungen: S. 53 sind irrthümlich die Hh. Gebr. Horn statt des Frauenvereins in Hornberg als Geber genannt. — S. 95 Zeile 6: statt Moller ist zu lesen Koller. (Bitte um deutliches Schreiben der Namen.) — S. 51 sollte die 2. Abtheilung des Männer-Hilfsvereins in Achern als Spenderin der 240 fl. genannt sein.

Gerausgegeben von den vereinigten Hilfskomites.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Moriz Gmelin.

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.